

# Regen

Edo Saiya

Es drängt mich weiter durch das Leben, keine Ahnung, wohin  
Wir suchen Sinn darin, uns irgendwann zu finden  
Und solange, bis uns irgendetwas sagt, was wir sind  
Wird's wohl wieder mal ein ziemlich harter Winter

Und der Himmel färbt sich blau  
Über der Stadt, die nie schläft  
Ich liege wach und du bist grade am geh'n  
Und so löst es sich auf, so lässt es sich am besten erklären  
Und so lässt es mich am besten verdräng'n

Und bis der Regen wieder fällt und der Nebel mich umhüllt  
Dreht die Erde sich noch immer um sich selbst  
Das ist der Gegensatz der Welt, ich fliege, wenn du fällst  
Und ich fühle, für Gefühle ist zu spät

Sie will nicht heim, sie will nie wieder schlafen  
Nein, sie will die Stadt seh'n  
Sie wollte sein, aber hat sich verfahren in stapelnden Kapseln  
Ich wollte bleiben, ich wollt dich alleine, ich wollt dich nie  
hassen  
Aber du wolltest Zeit und dann wurdest du seins und ich hab' di  
ch gelassen

Wir haben so oft gesagt: "So werden wir nie" und jetzt guck uns  
an  
Und es war eigentlich klar, es ist fast Ironie, es ist fast, wi  
e geplant  
Sag, was hast du gemacht? Was hast du gemacht?  
Wir haben alles gehabt und heute hab'n wir nur Hass  
Sag mir, was hast du gemacht?  
Sag mir, was hast du gemacht?  
Was hast du gemacht?  
Was hast du gemacht?

(Wir hab'n so oft gesagt: "So werden wir nie" und jetzt guck un  
s an)  
(Und es war eigentlich klar, es ist fast Ironie, es ist fast, w  
ie geplant)  
(Wir hab'n so oft gesagt: "So werden wir nie" und jetzt guck un  
s an)  
(Und es war eigentlich klar, es ist fast Ironie, es ist fast, w  
ie geplant)  
(Sag, was hast du gemacht?)  
(Und bis der Regen wieder fällt und der Nebel mich umhüllt)  
(Dreht die Erde sich noch immer um sich selbst)  
(Das ist der Gegensatz der Welt, ich fliege, wenn du fällst)  
(Und ich fühle, für Gefühle ist zu spät)